

mindestens noch zwei Flügelbahnen Neusalza und Ramenz münden. Die Strecke von Dresden über Freiberg bis Flöha zeigt allerdings noch keine Zweigbahnen, und dürfte auch in nächster Zukunft kaum von dem großen Verkehr bevorzugt werden, und zwar so lange, als der unendlich schwierige Betrieb zwischen Tharand und Colm-nitz eine Vertheuerung der Frachten mit sich bringt und den Ver-kehr auf den engsten Rayon beschränkt. Da aber eine Abhülfe dieser Belastung gar nicht unmöglich ist, so darf man die Ueber-zeugung hegen, die Linie werde mit der Zeit schon ihrer Lage entsprechen. Ab Flöha ist der Charakter als Hauptlinie und Basis-
bahn gar nicht mehr zu verkennen. Die Flügel nach Annaberg, nach Haynichen, nach Stollberg, nach Schwarzenberg und nach Elster-Eger führen ihren Verkehr alle dorthin und erweitern nur den Rayon der Hauptbahn. Die Flügel nach Annaberg, Haynichen und Stollberg centralisiren sich in der Hauptsache in Chemnitz. Daß diese Stadt und die nächste Umgegend derselben ein Hauptpunct und Centralplatz eines ziemlich ausgedehnten Landstriches ist, bedarf wohl keines Beweises.

Noch weniger würde es uns anstehen, das Gleiche für Leipzig zu erörtern. Der Werth beider Punkte erhebt sie zu Hauptpuncten des Gesamtverkehrs. An sich ist es ein aus der Erfahrung genommener und nicht mehr anzuzweifeln-der Satz, daß Hauptverkehrspuncte einer directen Ver-
bindung bedürfen. Hier tritt wesentlich verstärkend hinzu, daß beide Städte mit ihrem Verkehr zum ansehnlichsten Theile auf einander angewiesen sind, daß es Hauptinteressen sind, welche sie zu einander führen, daß eine directe Ver-
bindung also nicht allein im Interesse der Haupt-
linien des Gesamtnetzes, sondern auch mit localer Zweckmäßigkeit herzustellen ist.

Wir können uns deshalb mit einem Abgeordneten der II. Kam-
mer nicht einverstehen, wenn er die Bahn „recht eigentlich eine Binnenbahn“ nennt, es müßte denn sein, daß wir im Ausdrucke nicht übereinstimmen. Wir verstehen unter Binnenbahn eine solche, welche ohne Rücksicht auf längere Umwege den Specialinteressen einer Gegend — vulgo den Kirchthurminteressen, aber im guten Sinne — nachgeht, und das darf hier nicht sein. Eine leichte Drückung dahin oder dorthin schadet keiner Bahn; aber ein Bogen, wie z. B. von Herlasgrün nach Delnsitz, prägt eine Linie zur Binnenbahn. Wollte eine Hauptbahn solchen Curven nachgehen, so würden Correcturbauten in naher und nächster Zukunft die naturnothwendige Folge sein.“

Wir fügen dem Vorstehenden nur folgendes Thatsächliche hinzu. Bereits auf dem letzten Landtage hat man sich in die Noth-
wendigkeit versetzt gesehen, zur Correctur der Linie Herlasgrün-
Eger den Bau der Linie Plauen-Delnsitz mit einem Aufwande von zwei Millionen Thalern zu beschließen.

Es steht in Aussicht, daß die Linie Chemnitz-Aue-Adorf mit
Abzweigung nach Falkenau in kurzem concessionirt werden wird.

Endlich unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß die Linie
Flöha-Obernau-Kommutau oder wenigstens Annaberg-Weipert-
Kommutau in nicht ferner Zeit zur Ausführung gelangt und auch
hierdurch die Linie Leipzig-Chemnitz den Charakter einer der wich-
tigsten Hauptbahnen erhält.

Finanzieller Wochenbericht.

(Schluß.)

In Berlin zogen einige schwerere Eisenbahnen mehr an. Da-
gegen entstand durch den starken Rückgang der Görlitzer eine Art
Druck unter den verschiedenen Zukunftspapieren, wovon nament-
lich Halle-Sorau-Subenauer noch sehr Käufer suchen. Freilich
müssen die Actionaire aller dieser Bahnen darauf gefaßt sein,
mindestens im ersten Jahre leer auszugehen. Bei den Görlitzern
möchte dasselbe auch im zweiten Jahre der Fall sein. — Das kaum
zur Ruhe gebrachte Gespenst der Erweiterungsprojecte der Ober-
schlesischen Bahn scheint von neuem umzugehen. Es sollen Ver-
handlungen darüber zwischen dem Directorium und dem Handels-
ministerium schweben, welche den Wünschen der Actionaire mehr
Rechnung tragen; die Zeit wird lehren, was daran wahr ist.
Ebenso soll (nach der Berliner Börsenzeitung) die früher unter
Wasser stehende, der Gesellschaft gehörende Guido-Grube jetzt in
abbaufähigen Zustand versetzt sein und so reichliche Ausbeute lie-
fern, daß der dadurch entstehende Gewinnst auf über 200,000 Thlr.
angegeben wird. — Ein Bild von der großen Frequenz der Ober-
schlesischen Hauptbahn giebt folgende Zusammenstellung der Ein-
nahme verschiedener Schienenwege pr. Meile Betriebslänge bis
Ende September:

Oberschlesische Hauptbahn 127,031 Thlr., Zweigbahnen 7921
Thlr., Breslau-Polener 47,687 Thlr., Posen-Stargardter 42,662
Thlr., Berlin-Potsdam-Magdeburger circa 92,000 Thlr., Magde-
burg-Leipziger circa 84,000 Thlr., Bergisch-Märkische inclusive
Nordbahn 71,929 Thlr., Thüringer 62,504 Thlr., Anhalter
51,577 Thlr.

Zunächst der Oberschlesischen kommt die Köln-Mindener an
Verkehrsfrequenz. —

Franzosen und Lombarden folgten den Pariser Impulsen. Die

Bewegungen in letzteren stützen sich auf das starke Decouvert. Daß
die Auszahlung der vierprocentigen Abschlagsdividende als Grund
zur Hauffe aufgefaßt wurde, zeigt die gänzliche innere Haltlosigkeit
der Bewegung. Jeder mußte im voraus, daß die Zahlung in
dieser Höhe erfolgen würde; wie würden die Actien stehen, wenn
dies nicht der Fall wäre? — Die braunschweigische Bank beabsich-
tigt, wie gemeldet wird, ihre Notenemission, welche statutarisch die
Höhe des Actiencapitals nicht überschreiten darf, bis auf 5 Millionen
Thaler auszudehnen und soll deswegen mit der Regierung in
Unterhandlung stehen. 230 Millionen Thaler waren es, die im
Jahre 1853 bei der Gründung der Bank statt der verlangten Paar
Millionen Capital gezeichnet wurden. Der große Erfolg und der
hohe Coursstand der Dessauer Bankactien stellte ein ähnliches Re-
sultat und starken Agiogewinn in Aussicht, und wer hätte da zu
widerstehen vermocht? — Eine wahre Völkerwanderung der mo-
dernen Jafons fand statt nach dem goldenen Blitze in der Herzogs-
stadt. In der That stieg auch der Cours des Papiers bis 140,
und selbst während der Krisis im Jahre 1856 hielt sich dasselbe
gut. Desto tiefer war der nachfolgende Fall. Nur der Rückauf
der entwertheten eigenen Actien und lange Enthaltensamkeit von jed-
weder Gewinnvertheilung ermöglichte das Wiederaufrufen der An-
stalt, welche gegenwärtig allerdings zu der Minderschuld von klein-
staatlichen Banken gehört, die über pari stehen.

Der Abschluß der braunschweigischen Anleihe giebt Gelegenheit
wieder in Reclame der Darmstädter Creditbank zu machen. Zur
Capitalanlage passen dergleichen Effecten, wie sich von selbst ver-
steht, nicht. — Die Verhandlungen wegen Abtretung der Mecklen-
burgischen Eisenbahn an die Regierung nehmen einen ungünstigen
Verlauf. Letztere bietet nur 2 1/2% an die Stammactionaire und droht
im Weigerungsfalle, dem Unternehmen eine Ausgabelast von fast
einer Million Thaler aufzubürden.

Oberschlesische	187 3/4	188 1/4	186 1/4	188 1/4	188	187 7/8
Cosel-Oberberger	113 7/8	113 1/4	113 1/2	113 1/2	113 3/8	113 1/4
Galizier	91 3/4	92	92	91 1/2	91 1/8	92 1/4
Franzosen	152 3/4	152 5/8	153 7/8	153 1/8	153	153
Lombarden	109 1/4	109 3/8	109 7/8	109 1/8	109	109 1/8
Credit	93 1/2	93 3/8	93 3/4	92 3/4	92 3/4	93
Amerikaner	79 1/4	79 1/8	79 7/8	78 7/8	79	79 1/8

Der Ausschuß der Actionaire der Albertsbahn hat das Ab-
kommen des Directoriums mit der Regierung einstimmig geneh-
migt. Es ist zu wünschen, daß die Generalversammlung die An-
gelegenheit definitiv aus der Welt schaffe. Wenn Speculanten zu
theuern Preisen die Actien gekauft haben, in der trügerischen Aus-
sicht, daß der Staat die geforderte, übertriebene Abstandssumme
zahlen werde, so haben sie sich selbst wegen ihrer Leichtgläubigkeit
anzuklagen. Die öffentliche Meinung steht nicht auf Seite derer,
welche die Staatsfinanzen zum Vortheil ihrer Actienspeculationen
in Anspruch nehmen. — Auch aus London wird von einer höchst
günstigen Stimmung der dortigen Börse während der verfloffenen
Woche berichtet. Selbst die Bonds von Venezuela, das seit Jahren
bekanntlich keinen Heller Zinsen zahlt, wurden procentweise in die
Höhe getrieben. Es fand ein förmlicher Wettlauf der Hauffe statt.
Zulezt ermattete die Bewegung etwas, da von Paris ein kühlterer
Wind herüberwehte.

In New-York hatte das Goldagio voriger Woche mit 136 7/8
geschlossen, während 82er 114 3/8 gemeldet wurden. Nachfolgend
die Coursbewegungen in dieser Woche:

82er	Goldagio
114 3/4	137 1/2
113 3/4	137
113 1/8	136
113 1/4	135 5/8
113 3/8	135 3/8
113 3/8	134 3/8

Das Goldagio ist also um 2 1/2% gefallen, während Bonds bloß
1% wichen. Der öffentliche Verkauf von drei Millionen Dollars
in Gold durch die Regierung mag zum Sinken des Goldagios
beigetragen haben. Aus New-York vom Schluß der ersten Woche
des Octobers wird gemeldet: An den sich wiederholenden Gerüchten
von Goldverkäufen durch die Regierung scheint doch so viel wahr
zu sein, daß das hiesige Schatzamt seit vierzehn Tagen einen Theil
des für Zölle eingenommenen Goldes realisiert hat, um seinen
Cassabestand in Papier nicht auf ein gefährliches Minimum zu
reduciren. Gegen solche Dispositionen ließe sich nichts einwenden,
wenn sie nicht heimlich und nicht zur ungelegenen Zeit ausgeführt
würden. Durch Verheimlichung setzt sich der Finanzminister und
nicht minder der hiesige Schatzmeister dem Verdacht aus, die
Baissiers des Coales Hole zu begünstigen, und als eine absichtliche
Störung unserer Geldverhältnisse tabelt man mit Recht, wenn die
Regierung beim Herannahen oder inmitten einer empfindlichen
Geldklemme Gold verkauft und den Rembours in Papier an sich
zieht und absperrt.

Noch erbitterter ist die Stimmung gegen den Finanzminister
wegen des heimlichen Verkaufs von neuen Fünfwanzigern,
und die im Markt befindlichen großen Summen frisch gedruckter
Stücke in laufenden Nummern liefern den unumstößlichen Beweis
davon. Dem Finanzminister steht allerdings nach dem Wortlaute